

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 46 (1938)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund = Alliance suisse des Samaritains

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

professeur C. Noorden, célèbre spécialiste de la diététique, recommande sur la base de ses observations les jus de fruits et de raisin non fermentés; il a déclaré que ces jus donnent aux médecins de larges possibilités d'emploi utile.

Schweizerischer Samariterbund - Alliance suisse des Samaritains.

Die Einweihungsfeier unseres Eigenheims.

Der 3. April 1938 stellt in der Geschichte des Schweiz. Samariterbundes einen wichtigen Tag dar, war es uns doch vergönnt, an diesem ersten Sonntag im April unser neues, eigenes Heim einzuweihen. Bei strahlend schönem Frühlingswetter versammelten sich nach 10.30 Uhr auf dem Friedhof Meisenhard eine stattliche Zahl Samariterinnen und Samariter im Kreise der Vertreter der Behörden und der Presse. Herr Zentralpräsident Bieli legte einen Kranz lebendiger Blumen auf das Grab eines der wägsten Pioniere des Schweiz. Samariterbundes, unseres früheren Zentralpräsidenten und nachmaligen Verbandssekretärs, Herrn Arnold Rauber sel., und gedachte in ehrenden Worten seiner grossen Arbeit und seiner Verdienste um die Entwicklung unseres lieben Samariterbundes.

Nach dieser Ehrung begab sich die Festgemeinde ins neue Heim, wo in dem zu einem Raum vereinigten «Arnold Rauber-Stübli» und dem Bureau des Verbandssekretärs die Feier der Schlüsselübergabe stattfand.

Der Weiheakt wurde eröffnet durch ein fein dargebotenes Trio von Haydn. Herr Architekt Hermann Frey von der Firma Frey & Schindler übergab unserem Zentralpräsidenten, Herrn Bieli, die Schlüssel. Er verdankte in seiner Ansprache das Verständnis, das die Baukommission den Architekten entgegengebracht hatte durch die fortschrittliche

Einstellung zur neuen Bauart. Bei einer solchen Feier darf ein Glückwunsch aus Kindesmund nicht fehlen. So legte denn Ruthli Hunziker zum Dank für die grosse Mitarbeit in der Baukommission in die Hände der Herren Dr. W. Christen und X. Bieli rote und weisse Nelken und trug dazu einen Prolog vor, der in sinniger Weise die Arbeit und die Art der Beschenken zu schildern wusste. Der Prolog, verfasst von einem unserer Mieter, Herrn Musikdirektor Weinmann, schloss mit den Worten: «Gott schütze Dich, mein Heimatland.» Als weitere Ueberraschung erscholl aus dem Nebenraum ein Chorlied, das Herr Musikdirektor Weinmann selbst komponiert hatte und das ausklang in den Worten: «Gott schütze Dich, mein freies Schweizerland.» Im Namen des Zentralvorstandes nahm Herr Präsident Bieli die Schlüssel entgegen. Er lobte den guten Geist, der bis anhin in den Samariterkreisen geherrscht hat und der unseren Bund gross werden liess. Dieser Geist möge erhalten bleiben, auf dass das Samariterwesen weiter blühe und gedeihe. Einen guten Hausgeist müssen wir pflegen, denn im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland. Dann schloss das fein vorgetragene Largo von Veraccini-Corti die eindrucksvolle Feierstunde.

Anschliessend an diesen Weiheakt hatten die Gäste Gelegenheit, die Sekretariatsräume, den Luftschuttkeller, die Wohnung des Sekretärs und den Dach-

stock zu besichtigen. Die Besucher waren sichtlich erfreut ob der Zweckmässigkeit und der gediegenen Einfachheit der hellen, sonnigen Räume. Von der Terrasse flatterten die Fahnen mit dem roten Kreuz und dem weissen Kreuz und in einer andern Ecke die Banner des Kantons Solothurn und der Stadt Olten.

Beim festlichen Mittagessen im Hotel «Merkur» entbot Herr Zentralpräsident Bieli den Willkommgruss des Samariterbundes. Insbesondere galt dieser Gruss unseren lieben Ehrenmitgliedern, Herrn Dr. C. Ischer, Albert Lieber und Dr. Walter Christen, ferner den HH. Ing. Chéneval von der Eidgenössischen Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung, als Vertreter des Volkswirtschaftsdepartementes, Regierungsrat Otto Stampfli, Vorsteher des kantonalen Baudepartementes, Oberamtmann von Rohr, Stadtammann Dr. Hugo Meyer, Bürgerammann Theodor Michel, Stauffer, Vertreter der Abteilung für passiven Luftschutz des E. M. D., Grossenbacher, Vertreter der lokalen Luftschutzkommission, Bauverwalter Keller, Olten, den Vertretern der Presse und den zahlreich erschienenen Samariterfreunden, die diesen historischen Tag miterleben wollten.

Den Reigen der Ansprachen eröffnete Herr Regierungsrat Otto Stampfli, der die Grüsse und Glückwünsche der kantonalen Behörden überbrachte. Er erklärte, dass das Gebäude den Stempel der Krisenzeit trage. Doch durch die Arbeitsbeschaffung sei mitgeholfen worden, Glück und Segen in manche Arbeiterfamilie zu tragen. In der heutigen schweren Zeit können der Bund und die Kantone, die übrigens schon bedeutende Summen für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit aufgewendet haben, nicht immer noch mehr Opfer auf sich neh-

men, sondern es müssen alle Glieder des Volkes nach Kräften mitwirken, damit die immer noch bestehende Krise im Baugewerbe überwunden werden kann. Mögen alle sich bemühen, im Geist des Samariters zu arbeiten und diesen Geist in das Volk hinaus zu tragen.

Herr Zentralpräsident Bieli verlas hierauf eine Reihe von Glückwunschschriften und Telegrammen. Hievon sei erwähnt ein telegraphischer Gruss des 88jährigen, einzigen noch lebenden Mitbegründers und ältesten Ehrenmitgliedes des Schweiz. Samariterbundes, Herrn Robert Vogt, Arzt in Bern.

Im Auftrag des Volkswirtschaftsdepartementes überbrachte Herr Ing. Chéneval die herzlichsten Grüsse und Glückwünsche. Er dankte dem Schweiz. Samariterbund für die zeitgemässe Initiative, durch die Erstellung dieses Neubaus in schwerer Zeit willkommene Arbeitsgelegenheit geboten zu haben. Die Samaritersache war dem Redner je und je sympathisch und er beglückwünschte den Samariterbund zu dem geschaffenen schönen Werke.

Herr Stadtammann Dr. Hugo Meyer erinnerte daran, dass es genau 51 Wochen her sind, seit er die Glückwünsche der städtischen Behörden überbrachte, als an der ausserordentlichen Abgeordnetenversammlung in Olten der Beschluss gefasst wurde, ein eigenes Haus zu bauen. Dieses neue Heim gereicht dem Quartier zur Zierde. Das Werk lobt den Meister, nämlich seinen Meister und den Baumeister. Alle guten Voraussetzungen sind nun vorhanden, damit alles, was im eigenen neuen Heim geschaffen wird, zum Guten dient und unserem lieben Schweizerland zum Segen gereicht.

In gleichfalls sympathischen Worten überbrachte Herr Bürgerammann Theo-



Das neue Gebäude des Schweizerischen Samariterbundes.
Le nouvel immeuble de l'Alliance suisse des Samaritains.

dor Michel den Gruss der Bürgergemeinde Olten.

Und nun ergiff unser liebes Ehrenmitglied Herr Dr. C. Ischer, früherer Zentralsekretär des Schweiz. Roten Kreuzes, das Wort. In seiner uns bekannten, warmen Art beglückwünschte er den Samariterbund zu dem geschaffenen Werke. Während vielen Jahren ist Baustein um Baustein gesammelt worden und da hat auch Herr Dr. Ischer wacker mitgeholfen. Wir freuten uns alle ob der urwüchsigen, gemütvollen Art, die so heimelig wohl tut, in der unser lieber Freund, Herr Dr. Ischer, zu uns wie ein gütiger Vater gesprochen hat.

Der unterzeichnete Verbandssekretär wies darauf hin, dass vor einem Jahr mit dem 12-Uhr-Stundenschlag der Beschluss zur Errichtung des Eigenheims gefasst worden ist, und dass heute wiederum der 12-Uhr-Stundenschlag die Weihefeier abschloss. Er verlas nochmals eine Reihe von Glückwunschschriften und Telegrammen. Es sei beigefügt, dass Herr Bundesrat Obrecht in seinem Schreiben das «neue Bundeshaus» des Samariterbundes mit einem warmen Wunsch zur Erfüllung seines Zweckes bedachte. Besondere Erwähnung verdient ein Gruss in poetischer Form vom Samariterinnenverein Bern.

Den Gruss und Glückwunsch des Rotkreuzverlages in Solothurn überbrachte Herr Berchtold, der selber in früheren Jahren als aktiver Samariter an unserem Werke mitgearbeitet hat.

Namens der Samaritervereinigung der Stadt Zürich überbrachte deren Präsident, Herr Aeberli, Gruss und Glückwunsch und überreichte zugleich ein Geschenk, das den Sitzungstisch des Zentralvorstandes zieren wird.

Diese Aufmerksamkeit wurde herzlich verdankt. Wir dürfen die freudige Mitteilung machen, dass uns auch noch eine Anzahl anderer Geschenke zugekommen sind; wir wollen sie hier nicht einzeln aufzählen. Eines aber verdient besondere Erwähnung: Es ist uns ein prachtvoller Sitzungstisch geschenkt worden, auf welchem die wichtigsten Daten der Entwicklung des Roten Kreuzes und des Samariterbundes, sowie die Namen seiner bisherigen Zentralpräsidenten für alle Zeiten festgehalten sind. Für alle Geschenke, die uns als Beweise aufrichtigen Wohlwollens zugekommen sind, sei auch an dieser Stelle unser herzlichster Dank den gütigen Gebern ausgesprochen.

Im Namen des Zentralvorstandes dankte Herr Vizepräsident Hertig in französischer Sprache den Mitgliedern der Baukommission für die grosse geleistete Arbeit. Die welschen Samariterfreunde werden stets treu zu uns stehen, und alle Miteidgenossen der Westschweiz stehen mit uns ein für die Unabhängigkeit unseres lieben Heimatlandes. Ein grosses Ziel wollen wir uns am heutigen Tage setzen: nämlich, im Laufe der Jahre die Zahl unserer Samaritervereine auf 1000 zu bringen.

Den Reigen der gediegenen Ansprachen schliessend, äusserte sich Frl. Wild aus St. Gallen in schönen Worten als Vertreterin der schweizerischen Sama-

riterinnen, die auch die Mehrheit der Zahl der Aktivmitglieder ausmachen. Sie möchte wünschen, dass ein richtiger Hausfrauengeist im neuen Heim schalten und walten werde, und dass die Samariterinnen und Samariter einen flotten Geist hinaustragen mögen ins Volk.

Kurz vor 16 Uhr konnte der offizielle Teil der in jeder Beziehung würdig verlaufenen Feier geschlossen werden. Inzwischen wollte das «April-Wetter» seinem besonderen Ruf nicht untreu werden, denn nachdem am Morgen strahlender Sonnenschein unseren historischen Tag begrüsst hatte, kam nun auch noch segnendes Nass, gepeitscht von einem heftigen Westwind. Doch tat dies der guten Stimmung keinen Abbruch. Als das Vaterlandslied verklungen war, löste sich die Festgemeinde langsam auf und man sass noch im kleinen Kreise für einige Zeit beisammen.

Mit grosser Genugtuung dürfen wir auf diesen Tag zurückblicken, denn mit Befriedigung erfüllt uns das geschaffene Werk. Das haben gewiss alle empfunden, die mit dabei waren. Besonders gefreut hat es uns, dass am folgenden Tag auf unser Postcheckkonto der Betrag von Fr. 5.— von «Ungenannt» einbezahlt worden ist mit dem Vermerk: «Zugunsten der Hilfskasse aus Freude für den guten Verlauf der gestrigen Einweihungsfeier unseres Eigenheims.» Dem unbekanntem Spender (oder Spenderin) gebührt unser herzlichster Dank.

Und nun sei es dem Berichterstatter noch erlaubt, ganz persönlich herzlichen Dank zu sagen allen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen unseres Werkes beigetragen haben. Möge die künftige Arbeit im neuen Heim sich auswirken zum Segen unseres schönen Heimatlandes und damit auch unseres lieben Schweizer Volkes.

E. Hunziker.

La fête d'inauguration de notre immeuble.

Le 3 avril 1938 est une date importante dans l'histoire de l'A. S. S. En ce premier dimanche d'avril, il nous fut donné d'inaugurer notre nouvel immeuble. Par un temps de printemps tout ensoleillé un nombre imposant de samaritaines et de samaritains se rassemblèrent après 10 heures 30 au cimetière «Meisenhard», entourés des représentants des autorités et de la presse. M. Bieli, président central, déposa une couronne sur la tombe d'un des vaillants pionniers de l'A. S. S., feu M. Arnold Rauber, notre ancien président central et précédent secrétaire général, et remémora en quelques mots son grand travail pour le développement de notre chère Alliance des Samaritains. Après cette cérémonie, la remise des clefs eut lieu dans la «Arnold-Rauber-Stübli» et le bureau du secrétaire général.

L'inauguration fut ouverte par un trio de Haydn très bien joué. M. Hermann Frey, architecte de la maison Frey & Schindler, remit les clefs à M. Bieli, notre président central. Dans son allocution, il remercia la commission de construction pour la compréhension montrée envers les architectes pour l'établissement d'une construction d'après les principes modernes. A une belle fête, les vœux prononcés par un enfant ne doivent pas manquer. Ruthli Hunziker remit donc à MM. le Dr W. Christen et X. Bieli des œillets blancs et rouges, en remerciement pour la grande collaboration apportée au sein de la commission de construction, et récita un prologue qui sut esquisser le travail et les qualités de ces deux membres de la commission. Le prologue dont l'auteur est un de nos locataires, M. Weinmann, directeur de musique, se terminait par les mots: «Dieu te protège,

ma Patrie.» Une nouvelle surprise nous fut faite lorsqu'un chœur retentit dans la chambre à côté. M. Weinmann, directeur de musique, avait lui-même composé ce chœur qui se terminait par «Dieu te protège, ma libre Suisse». — Au nom du Comité central, M. Bieli, président, prit possession des clefs. Il loua le bon esprit qui régna jusqu'à maintenant dans les cercles samaritains et qui permit à notre Alliance de s'agrandir toujours plus. Puisse cet esprit rester intact, permettant ainsi à l'activité samaritaine de s'étendre encore davantage. Nous devons veiller à ce qu'un bon esprit règne dans la maison, car c'est dans la maison que doit être commencé ce qui doit briller dans notre Patrie tout entière. Cette heure solennelle se clôtura par le *Largo* de Veraccini-Corti qui fut très bien exécuté.

Après cet acte d'inauguration, les hôtes eurent l'occasion de visiter les locaux du secrétariat, la cave de protection aérienne, le logement du secrétaire et les galetas. Les visiteurs furent visiblement enchantés de la construction rationnelle et de la simplicité des locaux clairs et ensoleillés. Sur la terrasse les drapeaux à croix rouge et croix blanche flottaient tandis qu'à un autre angle se trouvaient les drapeaux du canton de Soleure et de la ville d'Olten. Pendant le dîner de fête à l'hôtel «Merkur» M. Bieli, président central, apporta les vœux de bienvenue et salua particulièrement au nom de l'A. S. S. nos chers membres honoraires, MM. le Dr C. Ischer, Albert Lieber et Dr Walter Christen, puis M. Chéneval, ingénieur de la Centrale fédérale pour la création d'occasions de travail, représentant du Département de l'économie publique, M. Otto Stampfli, conseiller d'Etat, chef du

Département cantonal des travaux publics, M. von Rohr, préfet, M. le Dr Hugo Meyer, président de la ville d'Olten, M. Théodor Michel, président de la Bourgeoisie, M. Stauffer, représentant du Département pour la défense aérienne passive du Département militaire fédéral, M. Grossenbacher, représentant de la commission locale pour la défense aérienne passive, M. Keller, directeur des travaux publics de la ville d'Olten, les représentants de la presse, ainsi que le grand nombre d'amis samaritains qui voulaient participer à cette journée historique.

M. Otto Stampfli ouvrit la série des allocutions. Il nous apporta le salut et les vœux des autorités cantonales. Il déclara que l'immeuble portait le cachet de ce temps de crise. Grâce à cette occasion de travail il fut possible d'apporter un peu de joie et de prospérité dans maintes familles de travailleurs. Dans les temps difficiles où nous vivons, la Confédération et les cantons, qui ont déjà utilisé des sommes considérables pour la lutte contre le chômage, ne peuvent plus s'imposer de plus grands sacrifices, il importe donc que tous les membres du peuple participent à la lutte selon leurs forces, afin que la crise subsistant dans l'industrie du bâtiment puisse être surmontée. Que tous s'efforcent de travailler dans l'esprit des samaritains et que cet esprit se répande parmi le peuple. M. Bieli, président central, lit alors de nombreuses lettres et télégrammes de félicitation. Signalons ici le télégramme de M. Robert Vogt, médecin à Berne, âgé de 88 ans, le seul membre fondateur vivant encore, et le plus ancien membre honoraire de l'A. S. S. M. Chénéval, ingénieur du Département de l'économie publique, nous présenta le salut et les meilleurs vœux. Il remercia l'A. S. S. pour l'initiative prise à temps voulu, et

d'avoir ainsi créé par la construction de ce nouvel immeuble des occasions de travail bienvenues en ces temps difficiles. L'activité des samaritains est très sympathique à l'orateur et il félicita l'Alliance des Samaritains pour la belle œuvre accomplie.

M. le Dr Hugo Meyer, président de la ville, rappela qu'il y a exactement 51 semaines qu'il nous apporta les vœux des autorités communales, lors de l'assemblée générale extraordinaire des délégués à Olten, au cours de laquelle fut prise la décision de construire notre propre immeuble. Ce nouvel immeuble constitue un embellissement pour le quartier. L'œuvre est tout à l'honneur de ses maîtres et de l'entrepreneur. Toutes les belles suppositions existent maintenant de telle sorte que tout ce qui sera accompli dans cet immeuble, le soit pour le bien et la prospérité de notre chère Suisse.

M. Théodor Michel, président de la Bourgeoisie, nous transmet également en termes sympathiques le salut de la Bourgeoisie d'Olten.

M. le Dr C. Ischer, notre cher membre honoraire, précédent secrétaire général de la Croix-Rouge suisse, prend alors la parole. C'est selon son habitude en des termes chaleureux qu'il félicite l'A. S. S., pour l'œuvre accomplie. C'est durant des années que chaque pierre fut précieusement recueillie et là aussi M. le Dr Ischer y a courageusement participé. Nous fûmes tous très heureux de la façon si aimable, si chaleureuse dont notre cher ami M. le Dr Ischer nous entretient, comme un bon père de famille.

Le soussigné, secrétaire général, rappelle que c'est, il y a moins d'un an, sur le coup de midi que la décision de construire notre immeuble fut prise, et que c'est au-

jourd'hui, à 12 h. à nouveau, que prit fin la cérémonie d'inauguration. Il donne encore lecture d'une série de félicitations et de télégrammes. Il ajouta que M. Obrecht, conseiller fédéral, dans sa lettre nomma notre maison un nouveau *Bundeshaus*, puisque c'est la maison d'un *Bund*. Il adressa à l'Alliance des Samaritains ses vœux les plus chaleureux pour l'accomplissement de son œuvre. Signalons en particulier le salut, en vers, de la Société des Samaritaines de Berne.

M. Berchtold, qui travailla précédemment à notre œuvre en qualité de membre actif, nous apporta le salut et les félicitations des Editions de la Croix-Rouge à Soleure.

Au nom de l'Association des Samaritains de la ville de Zurich, M. Aeberli, nous apporta des salutations et félicitations en même temps qu'il nous remit un cadeau qui décorera la table de séances du Comité central. Cette attention est très vivement remerciée. Nous devons communiquer qu'un certain nombre de cadeaux nous sont encore parvenus; nous ne pouvons en donner ici le détail. L'un d'entre eux mérite cependant d'être spécialement signalé: il nous a été fait cadeau d'une magnifique table de séances, sur laquelle figurent les dates les plus importantes du développement de la Croix-Rouge et de l'Alliance des Samaritains. Pour tous cadeaux qui nous sont parvenus en signe d'amitié nous remercions chaleureusement ici encore tous les aimables donateurs.

Au nom du Comité central, M. Hertig, vice-président, remercia, en français, les membres de la commission de construction pour le grand travail accompli. Les amis samaritains romands nous seront toujours fidèles et tous les Confédérés

répondent avec nous pour l'indépendance de notre chère Patrie. Nous voulons en ce jour nous fixer une grande tâche: porter, au cours des années à venir, le nombre des sections à 1000. Pour terminer la série des allocutions M^{lle} Wild de St-Gall prit la parole au nom des samaritaines suisses, qui constituent la majorité des membres actifs. Elle souhaite que l'esprit d'une bonne ménagère règne et gouverne dans notre home et que les samaritaines et samaritains répandent dans le peuple un bon esprit.

Peu avant 16 h. la partie officielle de cette fête, digne sous tous les rapports, pouvait être clôturée. Entre temps, le soleil resplendissant du matin qui avait salué ce jour historique s'était dissipé et une pluie bienvenue, poussée par un fort vent d'ouest, tombait à torrents; pourtant cela ne modifia en rien la *Stimmung*. Après que l'hymne national eut été chanté les participants se dispersèrent lentement, tandis que d'autres s'asseyaient encore en petits groupes pour quelques instants.

C'est avec une grande satisfaction que nous pouvons regarder cette journée, car le travail effectué nous remplit de contentement. Tous ceux qui étaient présents auront certainement ressenti la même impression. Nous fûmes particulièrement heureux lorsque le lendemain le montant de frs. 5.— fut versé sur notre compte de chèques postaux par «anonyme» avec la remarque: «Pour la caisse de secours en signe de contentement pour la belle fête d'inauguration de notre immeuble qui eut lieu hier.» Nos vifs remerciements s'en vont au donateur (ou à la donatrice) anonyme.

Et maintenant qu'il soit encore permis au rapporteur de remercier personnellement tous ceux qui ont participé d'une manière ou d'une autre à la réus-

site de notre œuvre. Puisse notre travail futur dans notre home agir pour la pros-

périté de notre belle Patrie et de notre cher peuple suisse. *E. Hunziker.*

Warum hat der Schweizerische Samariterbund ein eigenes Heim gebaut?

Die Abgeordnetenversammlung des Jahres 1920 in Zürich beschloss die Schaffung eines ständigen Sekretariates, nachdem bis zu jenem Zeitpunkt das Vorortsystem bestanden hatte. Die ständig sich mehrenden Aufgaben konnten nicht mehr von der Geschäftsleitung nebenamtlich erledigt werden. Die Arbeit wurde zu gross. Als Verbandssekretär wurde Herr Arnold Rauber, Olten, gewählt, der seit 1912 dem Samariterbund als Zentralpräsident vorgestanden hatte. Das Sekretariat richtete Herr Rauber in seinem eigenen Hause, in der oberen Hardegg Nr. 9, ein. Im Laufe der Jahre hat sich der Samariterbund ständig vergrössert. Die Zahl der Sektionen bei Aufnahme der Tätigkeit des ständigen Sekretariates belief sich auf 383 mit einem Bestand von 17'800 Aktivmitgliedern. Als im Monat Mai 1932 Herr Arnold Rauber, der unermüdliche Schaffer, seine Augen für immer schloss, zählte man 549 Sektionen mit 21'400 Aktivmitgliedern. Anlässlich der Abgeordnetenversammlung 1932 in Neuenburg wurde der Unterzeichnete, bisher Stellvertreter, als Nachfolger gewählt. Das Sekretariat behielt die bisherigen Räume an der oberen Hardegg. Die Entwicklung ging unaufhaltsam weiter. Es musste mehr Personal eingestellt werden, und schon seit längerer Zeit erzeugten sich die Räume als zu klein. Heute zählt der Samariterbund 700 Sektionen mit nahezu 30'000 Aktivmitgliedern.

Unsere Verbandsbehörden sahen sich vor die Frage gestellt: Was tun? Drei

Möglichkeiten waren gegeben: entweder Bureaulokalitäten mieten oder ein bestehendes Haus kaufen oder selber bauen.

Um geeignete Räume zu mieten, hätten wir mit einem Mietzins von mindestens Fr. 2000.— bis 2500.— rechnen müssen. Ausserdem musste man befürchten, später wieder einmal umziehen zu müssen. Sodann hatte der Zentralvorstand den Wunsch, einen Teil unserer Kapitalien in ersten Hypotheken oder in einem Haus anzulegen, was einer allgemein üblichen Gepflogenheit in der Art der Kapitalanlage entspricht. Bei einer Miete hätte dieser Wunsch nicht erfüllt werden können.

Die Möglichkeit, ein bestehendes Haus zu kaufen, wurde reiflich geprüft. Mehrere Häuser wurden besichtigt. Einzelne erwiesen sich als zu teuer, andere hätten umfangreiche Umarbeiten erfordert, um unsere Sekretariatsräume einzurichten. Die Renditenberechnung ergab keine befriedigenden Resultate. Wir kamen zur Ueberzeugung, dass der Umbau bestehender Gebäude unverhältnismässig grosse Kosten verursacht, ohne dass damit eine befriedigende Lösung hätte erreicht werden können.

In Würdigung aller Verhältnisse konnte deshalb nur die Erstellung eines Neubaus in Frage kommen. Dies hat den grossen Vorteil, den Anforderungen entsprechend zweckmässig bauen und einrichten zu können, wodurch ein rationelles Arbeiten erleichtert wird.

Nachdem alles reiflich erwogen war, beschloss der Zentralvorstand in seiner

Sitzung vom 7. März 1937, den Bau eines eigenen Hauses vorzuschlagen. Eine ausserordentliche Abgeordnetenversammlung wurde auf Sonntag den 11. April 1937 nach Olten einberufen, welche nach gründlicher Diskussion einstimmig den Bau eines Eigenheimes beschloss.

Der Beschluss, zu bauen, konnte nur dank den in Aussicht gestellten Subventionen des Bundes und des Kantons Solothurn gefasst werden. Auch die Stadt Olten hat einen Streifen Bauland geschenkt. All diese Subventionen seien auch an dieser Stelle aufs verbindlichste verdankt. Ohne diese Beiträge wäre es nicht möglich gewesen, unseren Neubau zu erstellen.

Die Arbeiten wurden unverzüglich an die Hand genommen. Eine Baukommission wurde bestellt, die sich wie folgt zusammensetzte: Herren X. Bieli, Zentralpräsident; Dr. W. Christen, Ehrenmitglied und zugleich Mitglied des Zentralvorstandes, und E. Hunziker, Verbandssekretär. Herr Keller, Bauverwalter der Stadt Olten, war so liebenswürdig, uns mit seinen auf langjähriger Erfahrung im Bauwesen beruhenden Ratschlägen in uneigennütziger Weise zu dienen. In vielen Sitzungen hat sich die Kommission ihrer verantwortungsvollen Aufgabe gewidmet. Die Arbeit war nicht immer eitel Freude. Die Kommission war bestrebt, die zu vergehenden Arbeiten so gut es ging zu verteilen, um eine möglichst grosse Zahl von Firmen und Handwerkern zu beschäftigen und deren Personal Arbeit und Brot zu verschaffen. Insgesamt haben 69 Firmen an unserem Bau Arbeit bekommen. Dass man dabei nicht allen Wünschen entsprechen konnte, dürfte verständlich sein.

Es ist mir ein Bedürfnis, hier den Mitgliedern der Baukommission für ihre uneigennützig, grosse Mitarbeit den

herzlichsten Dank auszusprechen. In bestem Einvernehmen fanden alle die vielen Sitzungen und Besprechungen statt.

Heute nun steht der Bau fertig da. Wir freuen uns noch besonders, feststellen zu dürfen, dass während der ganzen Bauzeit kein einziger Unfall sich ereignet hat.

Das Haus ist bereits bezogen. Im Parterre befinden sich die Sekretariatsräume, helle, luftige Bureaux, in denen es eine wirkliche Freude ist, zu arbeiten.

Das Bibliothekzimmer wird zum Andenken an unseren hochgeschätzten früheren Verbandssekretär als «Arnold-Rauber-Stübli» eingerichtet. Die Wohnung im ersten Stock ist vom Sekretär gemietet; ferner sind die zwei weiteren Wohnungen im zweiten und dritten Stock ebenfalls vermietet und bereits bezogen worden.

Die Erstellung der Abrechnung über die Baukosten wird natürlich noch geraume Zeit in Anspruch nehmen. Zufolge der Abwertung des Schweizer Frankens und da auch der Bau noch ein wenig vergrössert wurde, werden sich die Baukosten erheblich höher stellen, als im ersten Voranschlag in Aussicht genommen war. Doch ist es uns andererseits gelungen, die Wohnungen teurer zu vermieten, als in unserer Berechnung, die wir vor einem Jahr unseren Sektionen zukommen liessen, vorgesehen war. Es wird sich also auf alle Fälle eine befriedigende Rendite der investierten Gelder ergeben, eine Rendite, die wesentlich günstiger ist, als wenn man gegenwärtig Kapitalien in Obligationen anlegen müsste.

Es kann heute schon gesagt werden, dass wir den vor Jahresfrist von der ausserordentlichen Abgeordnetenversammlung gefassten Beschluss nicht zu bereuen

haben. In der Tat sind seither grössere Posten von Obligationen fällig geworden. Alle diese Gelder wurden zur Finanzierung des Baues verwendet. Hätten wir aber diese Mittel wiederum in Obligationen oder auf Sparhefte anlegen müssen, so hätte man kaum mehr 3 % Zins erhalten. Im eigenen Haus angelegt, rentieren diese Gelder aber ungefähr zu 4 %.

Der Schweizerische Samariterbund darf sich des nun gelungenen Werkes freuen und die ganze Samaritergemeinde darf stolz sein darauf. Möge fernerhin ein flotter Geist der Eintracht herrschen; mögen alle beseelt sein vom guten Willen, in uneigennütziger Weise unserer edlen Sache zu dienen, damit sie weiter blühe und gedeihe. *E. Hunziker.*

Mitteilungen des Verbandssekretariates - Communications du Secrétariat général.

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes.

Sitzung vom 2. April 1938 in Olten.

Für alle Mitglieder ist es eine besondere Freude, zum ersten Male im neuen, eigenen Heim tagen zu können.

a) *Mutationen.* In der Zeit vom 3. Februar bis 31. März 1938 sind folgende neue Sektionen in den Schweizerischen Samariterbund aufgenommen worden: Kurzenberg (Bern), Schmitten (Freiburg), Wegenstetten-Hellikon (Aargau), Wallenstadt (St. Gallen), Hochdorf (Luzern), Arosa (Graubünden), Schuls (Graubünden), Tobel-Affeltrangen (Thurgau), Silenen (Uri), Diemtigen (Bern), Rüscheegg (Bern), Marly-le-Grand (Freiburg). — Ferner ist als Passivmitglied im Sinne von § 9 der Zentralstatuten in den Samariterbund aufgenommen worden: Kantonalverband luzernerischer Samaritervereine. Die Sektion Landquart hat sich aufgelöst. Die Sektionen Ermatingen und Seewen (Solothurn) sind in Auflösung begriffen.

b) *Ordentliche Abgeordnetenversammlung, 2./3. Juli 1938 in Aarau.* Das von der Sektion Aarau vorgelegte Programm und die vom Verbandssekretär vorgeschlagene Liste der Geschäfte werden genehmigt.

c) *Statutenrevision.* Der Entwurf für die revidierten Statuten wird einer nochmaligen Durchsicht unterzogen und bereinigt.

d) *Verhältnis zum Schweizerischen Roten Kreuz.* Gleichzeitig mit der Revision der Statuten soll auch die Vereinbarung mit dem Roten Kreuz revidiert werden. Diesbezüglich hat bereits eine Sitzung zwischen dem Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes und dem Zentralausschuss des Schweizerischen Samariterbundes stattgefunden, worüber Bericht erstattet wird. Die Angelegenheit ist noch nicht genügend abgeklärt. Wir werden darauf zurückkommen.

e) *Neue Diplome für Ehrenmitglieder.* Die eingelangten Entwürfe können leider wegen der vorgerückten Zeit nicht mehr geprüft werden.

Extrait des délibérations du Comité central.

Séance du 2 avril 1938, à Olten.

C'est pour tous les membres une joie toute particulière de pouvoir siéger pour la première fois dans notre propre home.

a) *Mutations.* Depuis le 3 février jusqu'au 31 mars 1938 les sections suivantes sont entrées dans le giron de l'Alliance: Kurzenberg (Berne), Schmitten (Fribourg), Wegenstetten-Hellikon (Argovie), Wallenstadt (St-Gall), Hochdorf (Lucerne), Arosa (Grisons), Schuls (Grisons), Tobel-Affeltrangen (Thurgovie), Silenen (Uri), Diemtigen (Berne), Ruschegg (Berne), Marly-le-Grand (Fribourg). — En outre a été reçu comme membre passif selon l'article 9 des statuts de l'A. S. S. l'Association cantonale des Samaritains lucernois. La section de Landquart s'est dissoute. Les sections de Ermatingen et Seewen (Soleure) sont en dissolution.

b) *Assemblée ordinaire des délégués les 2 et 3 juillet 1938, à Aarau.* Le programme présenté par la section d'Aarau et l'ordre du jour proposé par le Secrétariat général sont adoptés.

c) *Revision des statuts.* Le projet pour les statuts révisés est examiné encore une fois et mis au point.

d) *Rapports avec la Croix-Rouge suisse.* En même temps que nos statuts il y aura lieu de réviser également la convention entre la Croix-Rouge suisse et l'A. S. S. A ce sujet des pourparlers ont déjà eu lieu entre le Comité central de la Croix-Rouge et le Comité directeur de notre Alliance, dont un rapport est donné. Toutes ces questions ne sont pas encore mises au point. Nous reviendrons sur cette affaire.

e) *Nouveaux diplômes pour membres honoraires.* Les projets reçus ne peuvent malheureusement pas être examinés, le temps étant déjà trop avancé.

Eine freudige Nachricht.

Es freut uns sehr, unseren Samariterfreunden folgendes mitteilen zu können:

In ihrer Sitzung vom 6. April abhin hat die Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes den Beschluss gefasst, aus dem Erträgnis der Bundesfeierspende 1937 dem Schweizerischen Samariterbund den Betrag von Fr. 100'000.— zur Verfügung zu stellen. Diese Summe muss verwendet werden für die Förderung des Samariterwesens in den Grenzgebieten und im Gebirge, insbesondere in jenen Teilen unseres Landes, wo ärztliche Hilfe nicht leicht erreichbar ist und wo es an Sanitätsmaterial mangelt.

Dieser Betrag wird uns ermöglichen, unsere Tätigkeit auszudehnen, neue Sektionen zu gründen, um unser Werk immer weiter auszubreiten. Es ist uns deshalb eine angenehme Pflicht, der Direktion des Roten Kreuzes auch an dieser Stelle unseren verbindlichsten Dank auszusprechen für die damit unseren Aufgaben und unseren Bedürfnissen gegenüber bewiesene verständnisvolle Einstellung. Der Samariterbund wird sich dieses Zutrauens würdig erweisen durch intensive Mitarbeit an den Aufgaben des Roten Kreuzes.

E. Hunziker, Verbandssekretär.

Une bonne nouvelle.

Nous nous réjouissons de pouvoir communiquer à nos amis samaritains ce qui suit:

Dans sa séance du 6 avril dernier, la Direction de la Croix-Rouge suisse a décidé de prélever sur le résultat de la collecte de la Fête nationale du 1^{er} août 1937 une somme de frs. 100'000.— qui sera mise à la disposition de l'Alliance suisse des Samaritains. Cette somme doit être employée pour le développement du secourisme dans les régions de frontière et à la montagne, surtout dans les parties de notre pays qui ne sont pas favorisées par les secours médicaux et qui souffrent d'absence de matériel sanitaire.

Cette décision nous permettra d'intensifier notre activité, de créer de nouvelles sections, afin de répandre de plus en plus notre œuvre. Nous tenons à remercier également ici très chaleureusement la Direction de la Croix-Rouge suisse de sa compréhension de notre grande tâche et de sa bonne volonté dont elle vient de faire preuve envers notre association. L'Alliance suisse des Samaritains saura justifier cette confiance par une collaboration toujours plus intense à l'œuvre de la Croix-Rouge.

E. Hunziker, secrétaire général.

Ordentliche Abgeordnetenversammlung, 2./3. Juli 1938 in Aarau.

Zufolge Stoffandranges ist es leider nicht möglich, in dieser Nummer schon das genaue Programm unserer diesjährigen Abgeordnetenversammlung verbunden mit 50jährigem Jubiläum zu veröffentlichen. Das vollständige Programm wird deshalb erst in der Juni-Nummer erscheinen. Wir dürfen jetzt schon unsere Samariterfreunde versichern, dass die Jubiläumsfeier in einfacher, aber würdiger Weise durchgeführt werden wird.

Da zu jenem Zeitpunkt keine Sonntagsbillette mehr erhältlich sein werden, haben wir uns mit den Schweizerischen Bundesbahnen in Verbindung gesetzt, die uns in der Weise entgegenkommen, dass von verschiedenen grösseren Bahnhöfen Spezialbillette herausgegeben werden zu Gesellschaftstaxen 3. Klasse. Bedingung ist, dass von jeder der nachstehend aufgeführten Stationen mindestens 15 Billette bezogen werden. Die Reduktion ist ganz beträchtlich, wie aus den nachstehenden Zahlen hervorgeht. Zum Vergleich fügen wir noch den Preis für die gewöhnlichen Retourbillette 3. Klasse bei. Die *Schnellzugszuschläge* sind in allen Preisen *inbegriffen*. Die Billette berechtigen zur Hinfahrt in beliebigen Zügen am Freitag den 1., Samstag den 2. oder Sonntag den 3. Juli und zur Rückfahrt *nur* in den nachstehend bezeichneten Zügen:

		Preis Spezialbillett	Preis eines gewöhnlichen Retourbilletes
Aarau	ab 19.49		
Solothurn	an 20.37	Fr. 4.70	Fr. 6.80
Biel	an 21.05	Fr. 7.50	Fr. 10.90
Neuchâtel	an 21.42	Fr. 10.50	Fr. 15.40
Lausanne	an 22.48	Fr. 17.10	Fr. 25.40

			Preis Spezialbillett	Preis eines gewöhnlichen Retourbilletttes
Aarau	ab	19.17		
Bern	an	20.42	Fr. 8.10	Fr. 11.75
Aarau	ab	19.17		
Basel	an	20.08	Fr. 5.65	Fr. 8.40
Aarau	ab	18.39		
Zürich	an	19.26	Fr. 4.90	Fr. 7.—
Winterthur	an	20.34	Fr. 7.75	Fr. 11.25
St. Gallen	an	21.29	Fr. 13.05	Fr. 19.10
Aarau	ab	17.19	mit Umsteigen in Brugg	
Ziegelbrücke	an	19.32	Fr. 10.85	Fr. 16.—
Aarau	ab	17.34		
Arth-Goldau	an	19.10	Fr. 5.60	Fr. 7.70

Die obigen Abfahrts- und Ankunftszeiten sind dem neuen Fahrplanentwurf entnommen. Aenderungen im definitiven Fahrplan vorbehalten.

Damit rechtzeitig die nötige Anzahl Spezialbillette hergestellt werden kann, ist es unbedingt erforderlich, dass unsere Samariterfreunde, die von der Vergünstigung für den Besuch der Tagung in Aarau Gebrauch zu machen wünschen, sich bei unserem Sekretariat anmelden, und zwar spätestens bis zum *10. Juni 1938*.

Die Billette werden einige Tage vorher erhältlich sein. Besucher ab Zwischenstationen lösen ein gewöhnliches Retourbillett bis zu einer oben genannten Ausgabestation von Spezialbilletten. Bei Vorausbestellung besorgt jede Station unentgeltlich die Spezialbillette ab nächster Hauptstation.

Damit die ganze Organisation klappt, bitte Anmeldetermin unbedingt einhalten.

Wir erwarten gerne eine grosse Beteiligung und entbieten heute schon einen herzlichen Willkommgruss.

Der Verbandssekretär: *E. Hunziker*.

Assemblée des délégués des 2 et 3 juillet à Aarau.

Par suite d'une surcharge de matière pour ce numéro de *La Croix-Rouge* il ne nous est malheureusement pas possible de publier déjà maintenant le programme exact de notre assemblée des délégués de cette année, combinée avec le cinquantenaire de l'A. S. S. Le programme complet paraîtra alors dans le numéro de juin.

Nous pouvons rassurer nos amis samaritains déjà maintenant que le jubilé sera fêté d'une manière simple mais digne.

A cette époque-là il n'y aura plus de billets du dimanche, c'est pourquoi nous sommes entrés en relations avec l'administration des Chemins de fer fédéraux. Celle-ci nous accordera une grande faveur: dans les diverses grandes gares seront émis des billets spéciaux 3^e classe à des taxes réduites, à la condition qu'au minimum 15 billets doivent être pris à chaque station mentionnée ci-après. Comme vous verrez d'après les chiffres ci-dessous, la réduction est très considérable. Pour faire la comparaison nous ajoutons les prix pour les billets ordinaires d'aller et retour 3^e classe. *Les surtaxes* pour les trains directs sont comprises dans tous ces prix.

Le voyage d'aller peut être effectué par n'importe quel train les vendredi 1^{er}, samedi 2 ou dimanche 3 juillet, tandis que celui de retour doit se faire en société uniquement avec les trains désignés ci-dessous:

Station		Prix du billet spécial	Prix du billet ordinaire aller et retour
Aarau	départ		
Soleure	arrivée	Frs. 4.70	Frs. 6.80
Bienne	arrivée	Frs. 7.50	Frs. 10.90
Neuchâtel	arrivée	Frs. 10.50	Frs. 15.40
Lausanne	arrivée	Frs. 17.10	Frs. 25.40
Aarau	départ		
Berne	arrivée	Frs. 8.10	Frs. 11.75

De Lausanne les billets sont valables pour l'aller via Berne ou via Bienne. Ces temps de départ et d'arrivée sont extraits du nouveau projet pour l'horaire. Des changements dans le nouvel horaire sont réservés. Il est absolument nécessaire que nos amis samaritains qui désirent profiter de cette faveur en avisent notre Secrétariat jusqu'au 10 juin au plus tard, afin que nous ayons la possibilité de commander à temps le nombre nécessaire de billets spéciaux.

Les billets seront émis quelques jour à l'avance. Les participants partant des stations situées entre les stations mentionnées ou au delà de celles-ci prendront un billet ordinaire d'aller et retour jusqu'à une station émettant des billets spéciaux. Sur demande, chaque station vous procurera sans frais des billets spéciaux de la gare principale la plus proche. Afin que toute cette organisation fonctionne à souhait nous prions nos amis samaritains de s'annoncer à temps.

Nous comptons sur une participation nombreuse et vous souhaitons déjà aujourd'hui une cordiale bienvenue.

Le secrétaire général: *E. Hunziker.*

Delegiertenversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes.

An der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes, die am 21./22. Mai 1938 in Basel stattfinden wird, stehen dem Schweizerischen Samariterbund 40 Mandate mit Stimmrecht zur Verfügung. Diejenigen Samaritervereine und Verbände, die solche Mandate übernehmen wollen, werden ersucht, sich baldigst beim Verbandssekretariat anzumelden, unter Angabe der genauen Adressen der Delegierten. Die Unkosten für die Abordnung fallen zu Lasten des betreffenden Vereins.

Assemblée des délégués de la Croix-Rouge suisse.

L'Alliance suisse des Samaritains a droit à être représentée par 40 délégués ayant droit de vote à l'assemblée générale de la Croix-Rouge suisse qui doit avoir lieu à Bâle les 21 et 22 mai 1938. Les sociétés et associations de samaritains qui voudraient envoyer des délégués avec droit de vote, sont priés d'en aviser le plus vite possible le Secrétariat général, en indiquant le nom et l'adresse exacte des

délégués. Les frais concernant cette représentation devront être supportés par les sections qui enverront des mandataires à Bâle.

Jahresbeiträge unserer Sektionen.

Die Nachnahmen für die Jahresbeiträge werden gegen Ende des Monats Mai der Post übergeben werden. Wir ersuchen die Inhaber des Kassieramtes höflich, unsere Nachnahmen bei der ersten Vorweisung einlösen zu wollen, um unnötige Kosten für die Rücksendung und Erneuerung zu vermeiden. Besten Dank zum voraus.

Cotisations annuelles de nos sections.

Les remboursements de cotisations seront mis à la poste vers la fin du mois de mai. Nous prions les trésorières et les trésoriers de bien vouloir les payer à première présentation, afin d'éviter des frais de retour et de renouvellement inutiles. Merci d'avance.

Hilfslehrerkurs in Chur.

Die Schlussprüfung wird am Samstag den 21. Mai 1938, 8.30 Uhr, im Quaderschulhaus stattfinden.

Wir laden die Samariterfreunde benachbarter Sektionen und insbesondere deren Hilfslehrer herzlich ein, diesem Anlasse beizuwohnen. Diejenigen, die am nachfolgenden Mittagessen im Hotel «Stern» (Preis Fr. 3.— ohne Getränke) teilzunehmen wünschen, sind gebeten, sich bis spätestens am Donnerstag den 19. Mai beim Verbandssekretariat anzumelden.

Büchertisch.

Die Strafe als Erziehungsmittel. Harte, lieblose Erziehung und nicht zuletzt auch grosse materielle Schwierigkeiten erwecken in einem Kinde früh schon das Gefühl, dass das Leben gefährlich, die Mitmenschen feindlich und es selbst weniger wert sei als andere Menschen. — Wir scheuen keine Anstrengung zum körperlichen Wohle unserer Kinder; sollte uns ihr seelisches Wohl weniger am Herzen liegen? Diese Worte sind einem sehr lehrreichen Artikel des soeben erschienenen Februar-Heftes der «*Elternzeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes*» entnommen. Dass ein Kind nicht schematisch erzogen werden kann, beweist dieser auf alle möglichen Erziehungsmethoden beleuchtete Artikel. — Aus dem übrigen Inhalt des reichhaltigen Heftes

seien noch einige Titel erwähnt: «Kleine Störungen im Gedeihen des Säuglings», «Ein oft übersehener Entwicklungsfehler der Geschlechtsorgane der Knaben», «Das kränkelnde Kind», «Papa, pourquoi y a-t-il des tunnels?», «Der Struwwelpeter — ein Weg zur Seele des Kindes», «Kindliche Wutanfälle und ihre Behandlung», «Wenn der Säugling wund wird». Diese vorzüglich redigierte Erziehungszeitschrift sei allen Eltern warm empfohlen. Interessenten erhalten kostenlose Probehefte vom Art. Institut Orell Füssli, Zürich, oder durch jede Buchhandlung. Der Preis des Jahresabonnements stellt sich ohne Versicherung auf Fr. 7.—, im halben Jahr auf Fr. 3.70. Mit dem Abonnement lässt sich noch eine vorteilhafte Kinder-Unfallversicherung verbinden.